viel größer als zwischen den oberen. Schildchen mit langen apikalen Kreuzborsten, mit sehr feinen Lateralborsten. Hinterleib länglich, mit breiten, dicht bestäubten Vorderrandbinden, einer Längslinie und seitlichen Flecken von etwas dreieckiger Form. 3. Ring ohne abstehende, mittlere Randmakrochäten. Auf dem 2. und 3. Ringe jederseits zwei lange Lateralmakrochäten. Bauchseite ziemlich lang und abstehend behaart. V.-Schienen hinten mit einer Borste. M.-Schenkel innen hinten in apikaler Hälfte mit einer Reihe von feinsten Börstchen. M.-Schienen außen vorn, sowie innen mit einer Borste. H.-Hüften hinten mit sehr feiner Behaarung. H.-Schenkel innen vorn mit nur 2 Borsten. H.-Schienen außen vorn, sowie außen hinten mit 2 Borsten. Klauen mäßig lang. Flügel etwas gebräunt, mit einigen sehr feinen Börstchen an der Basis der 3. Längsader. Beide Genitalsegmente schwarz, erstes ohne stärkere Randborsten. Hypopygium s. Abbildung. Körperlänge $8^1/_2$ *mm.*

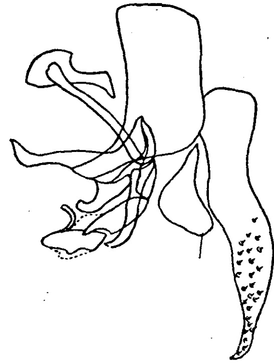


Fig. 1. Hypopygium von *Blaesoxipha formosana* sp. n.

Sukutsu auf Formosa. IX. 1912. (H. Sauter).

Typus in der Sammlung des Deutsch. Ent. Museums in Berlin-Dahlem.

2. *Sarcophaga basiseta* sp. n. ♂.

Mittelgroße, schlankere *Sarcophaga* s. l. — nach Enderleins Klassifikation zu der Gattung *Braunsiella* gehörend — mit gelblichem Kopf, gelblich schimmerndem Körpertoment, präsuturalen Akrostichalborsten, 3. Tergit mit Randmakrochäten, M.-Schenkel ohne Ctenidium, sowie H.-Schienen ohne Pelzbehaarung.

Stirn am Scheitel halb so breit wie ein Auge. Stirnstrieme breiter als eine Orbite. Hinterkopf hinter der Postokularicilienreihe mit zwei Börstchenreihen. Beborstung der Wangen fein, aber ziemlich lang. Fühler und Taster schwarz. 3. Fühlerglied dreimal so lang wie das 2. Frontoorbitalborsten ziemlich fein. Mittlere Thorakallängsstrieme mit Seitenlinien, welche auch hinter der Naht deutlich ausgeprägt sind. Präskutellare und einige präsuturale Akrostichalborsten vorhanden. 4 Dorso-

zentralborsten. Scutellum mit feinen Lateralborsten und gekreuzten Apikalen. 3. Abdominaltergit mit starken Randmakrochäten. Flügel ohne Randdorn. Schüppchen etwas bräunlich. M.-Schenkel innen hinten vor dem Ende mit einer Reihe von feinen Borsten. H.-Schenkel innen vorn mit Borsten. Beide Genitalsegmente schwarz, erstes ohne Randborsten. Forceps ziemlich kurz und dick, ventralwärts gebogen, mit Endzahn. Hintere Haken mit sehr charakteristischer starken und langen Borste, welche auf der vorderen Seite und dicht an der Basis steht. Penis mit großer Glans, welche sehr kompliziert gebaute Apophysen trägt. Körperlänge 10 *mm*.

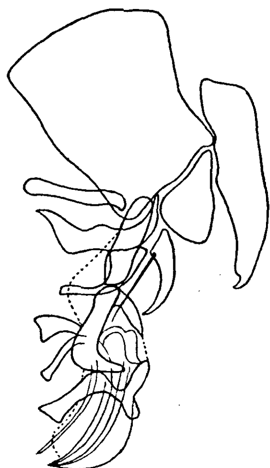


Fig. 2. Hypopygium von *Sarcophaga basiseta* sp. n.

Toa-Tsui-Kutsu auf Formosa. V. 1914. (H. Sauter).

Typus in der Sammlung des Deutsch. Ent. Museums in Berlin-Dahlem.

3. *Sarcophaga prosbaliina* sp. n. ♂.

Mittelgroße *Sarcophaga* s. l. nach Enderleins Klassifikation zur Gattung *Prosballia* gehörig mit scharf ausgeprägter Zeichnung, goldigem Kopf, goldig schimmerndem Körpertoment, starker Beborstung und mehr als gewöhnlich entwickeltem Haarkleid, jedoch ohne Pelzbehaarung der Hinterschienen; sonst vorhergehender Art sehr ähnlich.

Von *basiseta* mihi unterscheidet sie sich durch Folgendes: Orbiten mit feinen Börstchen neben den Augen, welche als fortlaufende Reihe auf die Wangen herabsteigen und so die feinen, einreihigen Wangenborsten bilden. Frontoorbitalborsten zahlreich, gedrängt stehend. 3. Fühlerglied $2^1/_2$ mal so lang wie das 2. Hinterkopf unten etwas bräunlich behaart. Nur ein Paar Akrostichale vor der Naht. 3. Abdominaltergit ohne Randborsten. M.-Schenkel innen hinten vor der

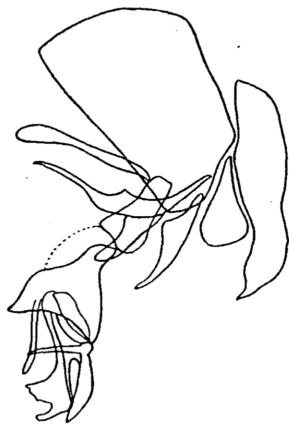


Fig. 3. Hypopygium von *Sarcophaga prosballiina* sp. n.

Spitze mit dicht stehenden feinen Borsten. H.-Schienen innen hinten mit etwas längeren Haaren, aber ohne typische Pelzbehaarung. Forceps auf der Dorsalseite eingebuchtet. Hintere Haken ohne Basalborste. Penis ganz anders, als bei *basiseta* gebaut. Körperlänge 10½ *mm.*

Toa-Tsui-Kutsu auf Formosa. V. 1914. (H. Sauter).

Typus in der Sammlung des Deutsch. Ent. Museum in Berlin-Dahlem.

4. ***Sarcophaga kankauensis* sp. n. ♂.**

Kleine *Sarcophaga* s. l., welche zu der Enderleinschen Gattung *Liopygia* gehört und in ihren äußeren Merkmalen nichts Merkwürdiges aufweist, dem Bau des Penis nach jedoch sehr eigenartig ist.

Stirn am Scheitel halb so breit wie ein Auge. Stirnstrieme breiter als eine Orbite. Kopf mit nur wenig ausgeprägtem gelblichen Schimmer. Frontoorbitalborsten nicht zahlreich aber ziemlich lang. Wangen mit wenigen Borsten, von welchen die unteren lang sind. 3. Fühlerglied fast 3 mal so lang wie das 2. Hinterkopf hinter der Postokularcilienreihe mit 2 Börstchenreihen. Fühler und Taster schwarz. Thorax mit 3 gleich breiten Längsstriemen. Präskutellare und hintere präsuturale Akrostichalborsten vorhanden. 4 postsuturale Dorsozentralborsten. Flügel ohne deutlichen Randdorn. Mittelschenkel innen hinten vor dem Ende mit einigen Borsten, aber ohne Ctenidium oder Borstenkamm. H.-Schenkel innen vorn mit Borsten. H.-Schienen ohne Pelzbehaarung. Beide Genitalsegmente schwarz, erstes ohne Randborsten. Forceps ohne Dornen oder stärkere Borsten, Zinken zweispitzig. Paraloben groß, regelmäßig beborstet. Vordere Haken mit apikaler Verbreiterung. Penis mit ungewöhnlich langen Apophysen. Körperlänge 6 *mm.*

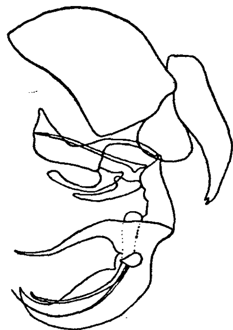


Fig. 4.
Hypopygium von *Sarcophaga kankauensis* sp. n.

Kankau (Koshun) auf Formosa. 7. XI. 1912. (H. Sauter).

Typus in der Sammlung des Deutsch. Ent. Museums in Berlin-Dahlem.

5. ***Sarcophaga (Thyrsocnema)* sp.?** Ceylon. W. Horn gesammelt.

Sehr ähnlich *martellata* S.-W., nur besitzt der Forceps einen auffallenden Auswuchs, der Apikalteil ist nach rückwärts

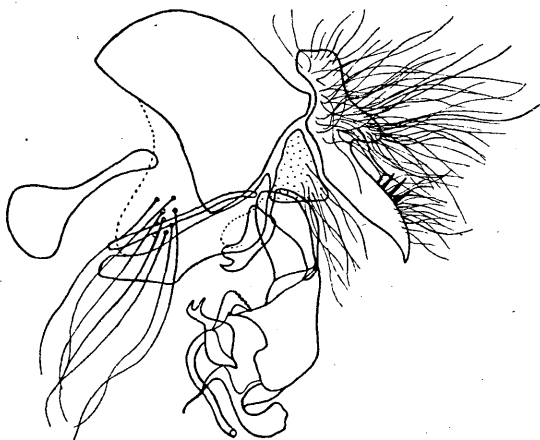


Fig. 5. Hypopygium von *Sarcophaga? martellatoides* sp. n.

abgebogen und trägt 4 dorsale Stacheln. Falls diese Art neu ist, nenne ich sie *martellatoides* sp. n.



Fig. 6. Hypopygium von *Sarcophaga? kempioides* sp. n.

6. ***Sarcophaga (Thyrsocnema)* sp.?** Ceylon. W. Horn gesammelt.

Von *Kempi* S.-W., welcher sie sehr ähnlich ist, unterscheidet sie sich durch die fehlenden Randmakrochäten auf dem 3. Abdominaltergite, durch 4 vorhandene postsuturale Dorsozentralborsten und zahlreiche, sehr kompliziert gebaute mittlere Apophysen des Penis. Wenn die Senior-Whitesche Abbildung richtig und diese Fliege daher eine neue Art ist, nenne ich sie *kempioides* sp. n.

Anhang.

Während sich diese Abhandlung in Druck befand, erhielt ich von Senior-White je ein Originalexemplar von *kempi* und *martellata*.

Martellata S.-W. besitzt zwar auch einen Auswuchs auf der dorsalen Seite des Forceps, jedoch ist die Form der Apophysen des Penis eine andere. Meine *martellatoides* ist daher eine selbständige Art.

Kempioides mihi ist mit dem mir zugesandten Exemplar von *kempi* S.-W. identisch. Daher ist meine Abbildung nebst der kurzen Bemerkung nur eine Ergänzung der Senior-Whiteschen Abbildung und Beschreibung.

Neue Literatur.

Handwörterbuch der Naturwissenschaften. Zweite Auflage, herausgegeben von R. Dittler (Physiologie), G. Joos (Physik), E. Korschelt (Zoologie), G. Linck (Mineralogie, Geologie), F. Oltmanns (Botanik), K. Schaum (Chemie).

Soeben erschien die 1. Lieferung der 2. Auflage des Werkes, von dem wohl mit Recht behauptet werden darf, daß es „eine der großartigsten Unternehmungen" und „der Ausdruck einer lückenlosen Wiedergabe der heute geltenden naturwissenschaftlichen Tatsachen und Erfahrungen" ist.

Mehr als 400 Mitarbeiter, meist Spezialisten auf dem betreffenden Gebiet, haben ihr Bestes beigetragen, diese großartige Encyclopädie der Naturwissenschaften zu schaffen. In alphabetischer Reihenfolge erscheinen die einzelnen Artikel der verschiedenen Wissensgebiete, zwischen durch — gleichfalls in alphabet. Reihe — auch gedrängte Lebensbeschreibungen aller namhaften Naturforscher seit ältesten Zeiten. Jeden einzelnen Artikel beschließen ausführliche Literatur-Nachweise. Die vorliegende 1. Lieferung von 8 Bogen Umfang reicht bis zu den Algen.

Die Ausgabe erfolgt in Lieferungen und in Bänden. Die Zahl der Lieferungen wird etwa 95 betragen. Der Preis für jede Lieferung im Umfang von etwa 8 Druckbogen ist Rmk 6.—. Die Anzahl der Bände ist wieder auf 10 festgesetzt. Lieferungen und Bände werden nicht einzeln abgegeben.

Den Beziehern der neuen Auflage in Bänden wird eine Umtauschvergütung für die erste Auflage gewährt, und zwar Rmk 80.— für das ganze Werk, also Rmk 8.— für jeden Band. Die Rückgabe der alten Bände soll erst nach Erhalt der entsprechenden neuen Bände erfolgen, so daß der Abonnent stets im Besitz einer vollständigen Ausgabe bleibt. Umtauschbestellungen werden nur während des Erscheinens der neuen Auflage, also bis zum Abschluß des letzten Bandes angenommen.

Die 10 Bände sollen in rascher Folge nacheinander erscheinen. Mit dem Abschluß der 2. Auflage kann im Laufe des Jahres 1933 gerechnet werden.

Wir wünschen dem hervorragenden Werke den ihm gebührenden Erfolg!

F. W.